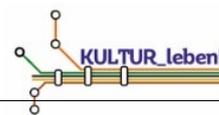


IndustrieKultur

Module für die Schule



Modul: Strukturwandel	Sekundarstufe I / II Klassenstufe: 8 (Empfehlung)	Fächer: Gesellschaftswissenschaften und Erdkunde
--	--	---

Leitidee

Dieses Modul thematisiert den Strukturwandel am Beispiel des Saarlandes und dessen Entwicklung von einem monostrukturierten und durch die Montanindustrie geprägten Raum hin zu einem polystrukturierten Raum. Im Fokus stehen hierbei neben den wirtschaftlichen Veränderungsprozessen vor allem auch raumplanerische Aspekte im Hinblick auf die räumliche Umnutzung der durch die Montanindustrie geprägten Flächen im Saarland sowie die Frage nach Tradition und kulturellen Werten. Die Schüler*innen lernen im Rahmen dieses Moduls Vergangenheit des Saarlandes kennen und erfahren, wie stark ihr Heimatraum bis in die Gegenwart durch die Industrialisierung geprägt ist.

Allgemeine Bemerkungen – Sachinformation

Unter dem Begriff Strukturwandel versteht man die Veränderungen der Tätigkeits- und Berufsstrukturen, insbesondere die Verschiebung von Beschäftigung und Wertschöpfung zwischen den Wirtschaftssektoren. Ältere, traditionelle Berufsfelder, die in der Regel im primären und sekundären Sektor angesiedelt sind, werden zu Gunsten von neuen, meist im tertiären Sektor angesiedelten Berufsfeldern aufgegeben. Mit dem Rückgang der Steinkohleförderung und dem Bedeutungsverlust der Stahlindustrie kam es ab den 1960er und 1970er Jahren in vielen altindustrialisierten Räumen in Deutschland zu einem massiven wirtschaftlichen Wandel. Von diesem Wandel ist neben dem Ruhrgebiet vor allem auch das Saarland bis heute massiv betroffen. Die Problematik eines monostrukturierten Raumes führte dazu, dass die Arbeitslosigkeit massiv anstieg und es zu wirtschaftlichen Einbußen kam. Wichtige Voraussetzung für die folgende Umstrukturierung der Wirtschaft war die Erschließung neuer Technologie- und Wirtschaftsfelder. Wichtigste Säule dieser Umstrukturierung im Saarland wurde die Automobilindustrie, darüber hinaus wurden aber auch Tätigkeitsfelder im Bereich der Informationstechnik und im Dienstleistungssektor erschlossen, so dass das Saarland heute als ein polystrukturierter Raum bezeichnet werden kann, wenngleich die wirtschaftliche Abhängigkeit von der Automobilbranche mit ihren Zuliefererbetrieben durchaus gegeben ist.

Didaktische Überlegungen

Der Einfluss der wirtschaftlichen Prägung auf das Erscheinungsbild und die Kultur eines Raumes sollen im Fokus dieses Moduls stehen. Darüber hinaus sollen die Schüler*innen auch für das Risiko struktureller Krisen in wirtschaftlich einseitig geprägten Räumen und die Vorteile wirtschaftlicher Diversität sensibilisiert werden.

Weiterhin ist es hier möglich, einen Bezug zum persönlichen Nahraum der Schüler*innen herzustellen und über diesen Zugang zum Thema zu finden. Besonders augenscheinlich und erfahrbar wird der Strukturwandel bei der Umnutzung von Industriebrachen, wie es beispielsweise bei der Umgestaltung des Geländes der ehemaligen Burbacher Hütte zum Gewerbegebiet „Saarterrassen“ oder des Weltkulturerbes Völklinger Hütte als Ausstellungsort für Zeitgeschichte, Kunst und Kulturveranstaltungen. Die Raumbeispiele können an den jeweiligen Nahraum angepasst werden.

Durch den Vergleich von Photographien aus der Vergangenheit und der Gegenwart kann der Veränderungsprozess besonders anschaulich dargestellt werden.

Digitale Unterstützungsmöglichkeiten

- Ein virtueller Rundgang durch das Weltkulturerbe sowie Hintergrundinformationen zum Thema Völklinger Hütte mit interessantem Videomaterial: <https://www.voelklinger-huette.org/virtuell-das-weltkulturerbe-voelklinger-huette/>
- Internetbasierte Jugendakademie Europa und die Industriekultur: <https://www.voelklinger-huette.org/weltkulturerbe-voelklinger-huette/internetbasierte-jugendakademie/>
- Die Bildvergleiche (z. B. Anhang 8) lassen sich auch mit dem [H5P Schieberegler \(image juxtaposition\)](#) umsetzen.

Kompetenzen

a) fachspezifische Kompetenzen

Die Schüler*innen...

- ...erstellen einen vereinfachten historischen Längsschnitt zur Entwicklung der Industrielandschaft an der Saar: vom monostrukturierten Montanrevier zum diversifizierten Dienstleistungsstandort.
- ... beschreiben die Gliederung der Wirtschaft in die drei Wirtschaftssektoren.
- ... stellen mithilfe von Diagrammen und Karten die Wirtschaftsstruktur des Saarlandes dar.
- ... erläutern den Strukturwandel exemplarisch an konkreten Raumbeispielen.
- ... führen ein Interview zu traditionellen saarländischen Berufen durch.
- ... planen eine Umgestaltungsmaßnahme im Sinne des Strukturwandels an einem altindustrialisierten Standort und setzen diese gestalterisch um.

b) allgemein-kulturelle Kompetenzen

Die Schüler*innen...

- ... erkennen die räumliche Gestaltung als Lebensraum und damit als Kulturraum.
- ... beschreiben Beispiele von kulturellen Nutzungen industrieller Denkmäler.
- ... erläutern die Auswirkungen wirtschaftlicher Prozesse auf den Alltag der Menschen.
- ... erkennen Krisen als Chancen für Innovation.

Lehrplanbezüge

Lehrpläne Gemeinschaftsschule:

- Gesellschaftswissenschaften Klasse 7/8 – Klassenstufe 8: Themenfeld 8.1 Industrialisierung und ihre Folgen

Lehrpläne Erdkunde:

- Erdkunde Hauptphase Grundkurs: Wirtschaftsräume und Wirtschaftszentren im Wandel
- Erdkunde Hauptphase Leistungskurs: Wirtschaftsräume und Wirtschaftszentren im Wandel

Weitere inhaltliche Anknüpfungspunkte zu Lehrplanelementen:

- Wirtschaftssektoren Erdkunde Klasse 8 Gym /GOS Klasse EP
- Arbeit mit Diagrammen (Lehrpläne Mathematik)

Zeitliche Planung

Das gesamte Modul ist mit einem Zeitaufwand von ca. 6 - 8 Unterrichtsstunden (zzgl. der Projektarbeit) anzusetzen.

Es können jedoch auch nur Teilaspekte des Moduls herausgegriffen werden. So lässt sich beispielweise das Thema „traditionelle Berufe“ auch isoliert betrachten oder man behandelt lediglich die Entwicklung des Strukturwandels im Saarland und dessen Ursachen (Kapitel 1 bis 3).

Unterrichtsschritte	Didaktische-methodische Kommentare
<p>1. Unterrichtsschritt: Kohle und Stahl prägten das Saarland</p> <p>2. Unterrichtsschritt: 2.1 Strukturwandel an der Saar</p> <p>2.2 Kartenanalyse zum Strukturwandel im Saarland</p> <p>2.3 Geschichtlicher Überblick, Kohle- und Stahlkrise als Ursache des Strukturwandels</p> <p>2.4 Die Veränderung der drei Wirtschaftsbereiche im Saarland</p>	<p>➤ Einstieg ins Thema Methode: Bilder befragen (vgl. Diercke Denken lernen mit Geographie. Methoden 1) → Anhang 1</p> <ul style="list-style-type: none"> • Möglicher Unterrichtseinstieg: Abb. Saarpolygon und Erläuterung der Bedeutung als Denkmal des Bergbaus → Anhang 2 • Die Schüler*innen führen eine angeleitete Kartenanalyse zur Wirtschaftsstruktur des Saarlandes durch. → Anhang 3 • Schüler*innen erstellen anhand eines Lernvideos eine kommentierte Zeitleiste zum Strukturwandel. → Anhang 4 <p>➤ Die Schüler*innen gliedern die Wirtschaft in ihre drei Teilbereiche. → Anhang 5</p> <p>➤ Die Schüler*innen untersuchen die Veränderung der drei Wirtschaftsbereiche nach der Drei-Sektorenhypothese von Fourastié (Methode „lebendiges Diagramm“) → Anhang 6</p> <p>und überprüfen durch Zeichnen eines Diagramms deren Zutreffen auf die wirtschaftliche Entwicklung im Saarland. → Anhang 7</p>
<p>3. Unterrichtsschritt: Schauplätze des Strukturwandels</p>	<p>➤ Die Schüler*innen erläutern den Strukturwandel an konkreten Raumbeispielen aus dem Saarland (arbeits- teilig). → Anhang 8</p>
<p>4. Unterrichtsschritt: Traditionelle Berufe im Saarland</p>	<p>➤ Die Schüler*innen führen ein kriteriengeleitetes Interview mit einer Person aus einem traditionellen saarländischen Beruf (z. B. ehem. Bergleute) durch. → Anhang 9</p>
<p>5. Unterrichtsschritt: Fächerübergreifendes Projekt: Planspiel Strukturwandel</p>	<p>➤ Die Schüler*innen generieren Ideen für die Umnutzung eines altindustrialisierten Raumes (bestenfalls in ihrem unmittelbaren Umfeld).</p> <p>Impulse und Hinweise zur Projektgestaltung im Anhang → Anhang 10</p>

Möglichkeiten der Differenzierung

- Anhang 3: Statt einer offenen Aufgabenstellung ist es auch möglich, den Schüler*innen einen Lückentext anzubieten.
- Anhang 4: Hier erfolgt die Differenzierung durch Zusatzaufgaben für stärkere/schnellere Schüler*innen.
- Anhang 5: Zusätzlich ist es hier möglich, den Schüler oder die Schülerin den eigenen Traumberuf vorstellen zu lassen.
- Anhang 7: Durch die Vorgabe von bereits beschrifteten Achsen lässt sich das Anforderungsniveau senken.
- Anhang 8: Hier erfolgt eine Differenzierung durch den Einsatz von Wahlaufgaben.
- Zusätzlich kann mit den Schüler*innen ein Glossar zum Thema erstellt werden (oder es wird von der Lehrkraft zur Verfügung gestellt), welches bei der Spracharbeit unterstützt.

Medien und Literatur

- Internetbasierte Jugendakademie. Europa und die Industriekultur <https://www.voelklinger-huette.org/weltkulturerbe-voelklinger-huette/internetbasierte-jugendakademie/>

Ideen zur Weiterarbeit

- fächerverbindende Impulse und Kooperation mit anderen Fächern, z. B.:
 - Mathematik: Arbeit mit Diagrammen und statistischen Daten
 - Bildende Kunst: Fotoprojekt „Das Saarland im Wandel – auf den Spuren der Industrialisierung im Saarland“
- Mögliche Vernetzung mit anderen Modulen, z. B.: → „Bergmännisches Brauchtum“ → „Bergmannslieder“ → „Arbeit im Wandel“ → „Die Entstehung und Förderung der Kohle“ → „Die Produktion von Eisen und Stahl“
- Mögliche Exkursionsorte: vgl. „Mögliche außerschulische Lernorte“

Außerschulische Lernorte

- **Repräsentanz und Bergehalde Duhamel**
RAG-Repräsentanz an der Saar
Provinzialstr. 1
66806 Ensdorf

<https://www.bergbau-unser-erbe.de/auf-duhamel/die-repraesentanz>
- **Bergmanns Alm Reden**
66578 Schiffweiler

06821 9598500
info@bergmanns-alm.de
<https://bergmannsalm.de>
- **Erlebnisbergwerk Velsen**

Alte Grube Velsen 7
66127 Saarbrücken

Tel. 0176 / 56586013
(Bitte nur an Arbeitstagen zwischen
9 Uhr und 18 Uhr anrufen.)

<https://www.erlebnisbergwerkvelsen.de/>
info@erlebnisbergwerkvelsen.de

- **Weltkulturerbe Völklinger Hütte**
Weltkulturerbe Völklinger Hütte
Europäisches Zentrum für Kunst und Industriekultur
66302 Völklingen / Saarbrücken
<https://www.voelklinger-huette.org/>

*(Telefonnummern und E-Mail-Adressen der entsprechenden Ansprechpartner sind der
Internetseite zu entnehmen)*

- **FORD Werke Saarlouis**
Henry-Ford-Straße 2
66740 Saarlouis
Tel.: 06831 920
- **ZF Friedrichshafen AG**
Werk 1
Südring
66117 Saarbrücken
Telefon: +49 681 9200
Fax: +49 681 920 2377

Bezüge zu anderen Modulen

Ausgehend von diesem Modul lassen sich Verbindungen zu anderen Modulen herstellen. Hierzu zählen unter anderem die folgenden Module:

- Die Entstehung und Förderung der Kohle
- Die Produktion von Eisen und Stahl
- Wichtige Orte der Industriekultur
- Arbeit im Wandel
- Die Industrie im Film
- Maschinenklänge

Anhang: Materialübersicht und Hinweise

Material	Hinweise
Anhang 1: Kohle und Stahl prägten das Saarland	Mit der Methode <i>Bilder befragen</i> (vgl. Diercke. Denken lernen mit Geographie. Methoden 1.) untersuchen die Schüler*innen das Weltkulturerbe Völklinger Hütte und nehmen so strukturelle Veränderungen im eigenen Lebens- und Kulturraum wahr.
Anhang 2: Der Strukturwandel an der Saar	Die Abbildungen und Hintergrundinformationen zum Saarpolygon eignen sich für den Unterrichtseinstieg.
Anhang 3: Der Strukturwandel an der Saar (1)	Die Schüler*innen führen einen Kartenvergleich durch (Saarland 1957 und 2018) und erhalten so einen Überblick über die strukturellen Veränderungen in ihrem Heimatbundesland.
Anhang 4: Der Strukturwandel an der Saar (2)	Mithilfe eines kurzen Erklärvideos, auf dessen Grundlage die Lernenden das dazugehörige vorstrukturierte Tafelbild (Zeitleiste zum Strukturwandel) ergänzen, erhalten sie einen Überblick über den historischen Prozess und die Ursachen des Strukturwandels im Saarland.
Anhang 5: Die Wirtschaft und ihre drei Teilbereiche	Der Informationstext stellt den Lernenden die drei Teilbereiche der Wirtschaft vor. Die Arbeitsaufträge dienen der Sicherung der Informationen und der Reflexion über die mögliche berufliche Zukunft.
Anhang 6: Entwicklung der Wirtschaftsbereiche (Seite 1)	Mithilfe der Methode „ <i>Lebendiges Diagramm</i> “ lernen die Schüler*innen das Modell von Fourastié kennen.
Anhang 7: Entwicklung der Wirtschaftsbereiche (Seite 2)	Die Schüler*innen überprüfen durch Zeichnen eines Diagramms die Hypothese des Modells von Fourastié für das Saarland.
Anhang 8: Beispiele für den Strukturwandel im Saarland	Arbeitsaufträge zu konkreten Beispielen des saarländischen Strukturwandels, die arbeitsteilig bearbeitet und präsentiert werden können.
Anhang 9: Traditionelle Berufe im Saarland	Die Lernenden erstellen Steckbriefe zur Befragung einer Person, die in einem traditionellen saarländischen Berufsfeld arbeitet bzw. gearbeitet hat. Das Material ist z. B. im Rahmen einer Exkursion einsetzbar.
Anhang 10: Planspiel Strukturwandel	Es besteht die Möglichkeit der Vertiefung der Modul Inhalte im Rahmen eines fächerübergreifenden Projekts zum Strukturwandel. Hierzu werden einige Hinweise und kurze Impulse gegeben. Die konkrete Ausgestaltung des Projekts ist der Lehrkraft/den Lehrkräften und der Lerngruppe überlassen.

1. Kohle und Stahl prägten das Saarland (Anhang 1)

Die Abbildungen auf der nächsten Seite zeigen alle denselben Ort.

Aufgabe 1:

a) Betrachte die Bilder und schreibe auf, was dir dazu einfällt.

.....
.....
.....
.....

b) Schau dir die Bilder noch einmal genauer an und formuliere zu ihnen eine passende Bildunterschrift.

Aufgabe 3:

a) Zu diesen Fotos kann man viele verschiedene Fragen stellen. Notiere einige W-Fragen (Was? Wo? Wer? Wann? Warum?), die du interessant findest.

.....
.....
.....
.....
.....

b) Tausche deine Fragen mit einem Lernpartner aus. Wählt aus all euren Fragen gemeinsam mindestens zwei Fragen aus, die ihr beantworten möchtet.

c) Stellt zu jeder ausgewählten Frage eine Hypothese (Vermutung) auf, wie die richtige Antwort lauten könnte.

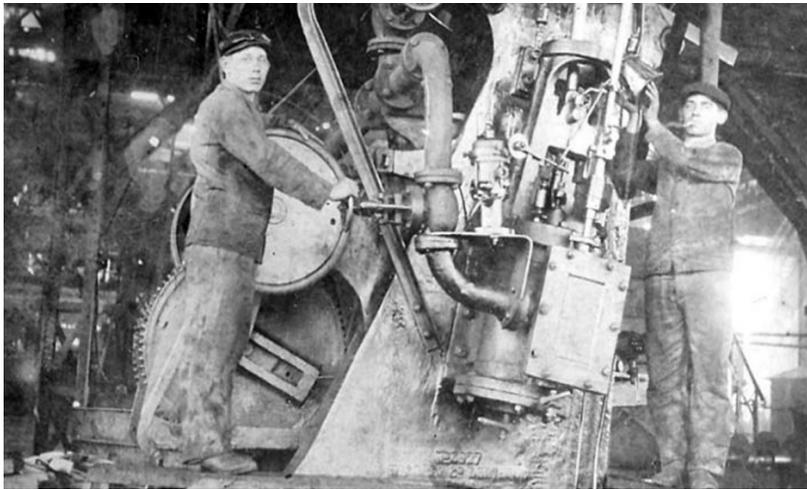
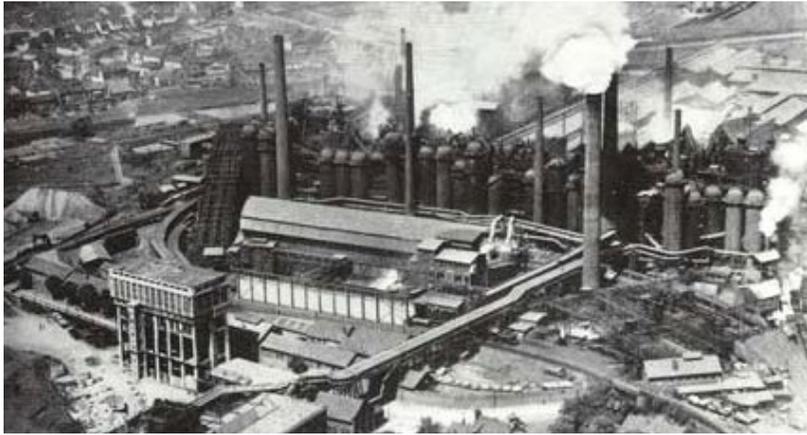
.....
.....
.....
.....

Aufgabe 3:

a) Bildet Dreiergruppen. Jedes Teammitglied erhält drei Informationskärtchen zu dem Ort, an dem die Bilder aufgenommen wurden. Diese sollen euch bei der Beantwortung eurer Fragen helfen.

b) Formuliert gemeinsam eine Überschrift, die zu allen Bildern passt.

Überschrift:



INFORMATIONSKÄRTCHEN: EIN UNBEKANNTER ORT, GANZ IN DER NÄHE

<p>Die Kohle, die für die Stahlproduktion benötigt wurde, wurde in Zügen oder auf der Saar mit Schiffen transportiert.</p>	<p>An diesem Ort wurde früher Stahl produziert.</p>	<p>Inzwischen wird dieser Ort jedes Jahr von rund 200.000 Menschen besucht.</p>
<p>An diesem Ort finden regelmäßig Ausstellungen statt.</p>	<p>Im Jahr 1986 wurde die Stahlproduktion beendet.</p>	<p>Seit 2012 findet auf dem Gelände des Ortes ein Elektrofestival statt, zu dessen Lineup bereits Fritz Kalkbrenner und Paul van Dyk zählten.</p>
<p>Seit 1999 erstrahlt dieser Ort dank neuer Lichtinstallation in bunten Farben.</p>	<p>Heute ist der Ort Weltkulturerbe der UNESCO.</p>	<p>Die Stadt, in der dieser Ort liegt, hat heute rund 40.000 Einwohner.</p>

Bildquellen:

- <https://www.voelklingen-im-wandel.de/wp-content/uploads/1929.jpg>
- https://www.saarbruecker-zeitung.de/imgs/03/8/1/2/1/1/2/0/7/tok_76b1ff222aa157a3515c177c87475476/w1900_h1266_x1500_y1000_SZ_Magnetic130720190663D-93dc7fd2a163184f.jpg
- <https://stadtarchiv.voelklingen.de/wp-content/uploads/2016/08/067-Historische-Daten-V%C3%B6lklinger-H%C3%BCtte.jpg>
- https://static.archaeologie-online.de/fileadmin/_processed_/d/0/csm_Inka-Ausstellung-Voelkinger-Huette_Kaiserliche_Grabbeigaben_f735abf1d8.jpg

2. Der Strukturwandel an der Saar (Anhang 2)

Bilder zum Unterrichtseinstieg



Das Saarpolygon als Denkmal zum Ende des Saarbergbaus (30. Juni 2012)

Hintergrundinformationen

Ideenwettbewerb von RAG und DSK mit 147 eingereichten Entwürfen

Sieger dieses Wettbewerbs: Berliner Architekten Katja Pfeiffer und Oliver Sachse

Begehbare Großskulptur

Stahlgitter erinnert an Förderturm

Bild des Saarpolygons verändert sich in Abhängigkeit von der Betrachtungsrichtung

„Tor in die Zukunft“

Einweihung am 16./17. September 2016

Höhe des Saarpolygons: 30 Meter

Anzahl Stufen: 132

Gewicht: rund 60 Tonnen

Höhe der Bergehalde Duhamel: ca. 150 Meter

Bildquellen:

- https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/thumb/5/51/Ensdorf%2C_Bergehalde_Duhamel_mit_Saarpolygon_v_W%2C_3.jpeg/1200px-Ensdorf%2C_Bergehalde_Duhamel_mit_Saarpolygon_v_W%2C_3.jpeg
- https://www.bergbau-unser-erbe.de/fileadmin/_processed_/3/1/csm_Polygon30081659D_849e659c9e.jpg
- https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/thumb/c/c8/Saarpolygon_2016_%28010%29.jpg/1280px-Saarpolygon_2016_%28010%29.jpg

(Letzter Zugriff: 26.07.2021)

2. Der Strukturwandel an der Saar (1) (Anhang 3)

Arbeitsaufträge:

Vergleiche die beiden Karten im Atlas* (S. 22/23) miteinander, indem du...

a) ...die Bedeutung der folgenden Signaturen nennst bzw. die Signatur zeichnest und notierst, wie oft diese innerhalb der saarländischen Grenzen im Jahr 1957 und im Jahr 2018 vorkommen.

Signatur	Bedeutung	Häufigkeit	Signatur	Bedeutung	Häufigkeit
					
					
	Stahlwerk (Stahlerzeugung)				
				Chemische Industrie	
					
	Stahlbau, Walzwerk, Gießerei				

b) ...angibst, welche Signaturen nur auf der Karte von 1957 und welche nur auf der Karte von 2018 vorkommen. Zeichne und benenne sie.

c) ...zusammenfasst, wie sich das Saarland im Laufe der Zeit verändert hat.

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

Atlaskarten - je nach verwendeter Atlasausgabe:

*Heimat und Welt (2019): Saar-Lor-Lux – Strukturwandel, S. 22/23

Heimat und Welt (2011): Saarland – Wirtschaft und Verkehr, S. 18/19

Diercke. Weltatlas (2015): Europaregion Saar-Lor-Lux – Strukturwandel

Abbildungen (Signaturen):

Bleyer, S. et al. (2019): Heimat und Welt Universalatlas Saarland. Braunschweig: Westermann.

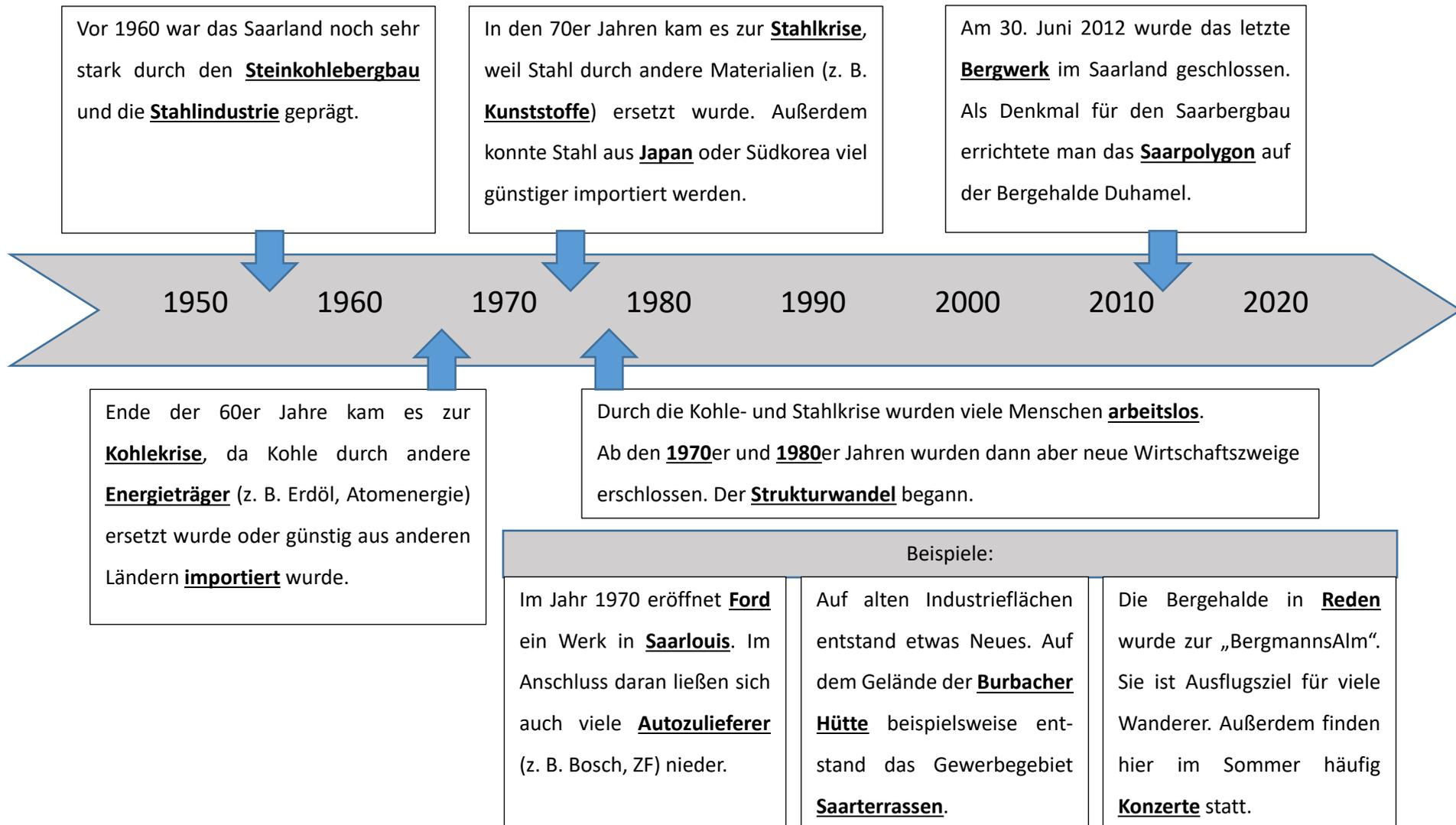
2. Der Strukturwandel an der Saar (2) (Anhang 4)



Arbeitsauftrag: Ergänze die Zeitleiste zum Strukturwandel im Saarland mithilfe des Videos.

Für die Schnellen:

1. Im Jahr 1960 arbeiteten noch fast 96.000 Saarländer in der Montanindustrie (Steinkohlebergbau und Eisen-/Stahlindustrie). **Erkläre** vor diesem Hintergrund, warum der Strukturwandel an der Saar ein Problem darstellte (Zusatzinformation: im Saarland lebten zu diesem Zeitpunkt rund 1 Millionen Menschen).
2. Die Automobilindustrie besitzt im Saarland eine sehr große Bedeutung. **Erläutere**, zu welchen Problemen eine Krise in der Autoindustrie führen kann.



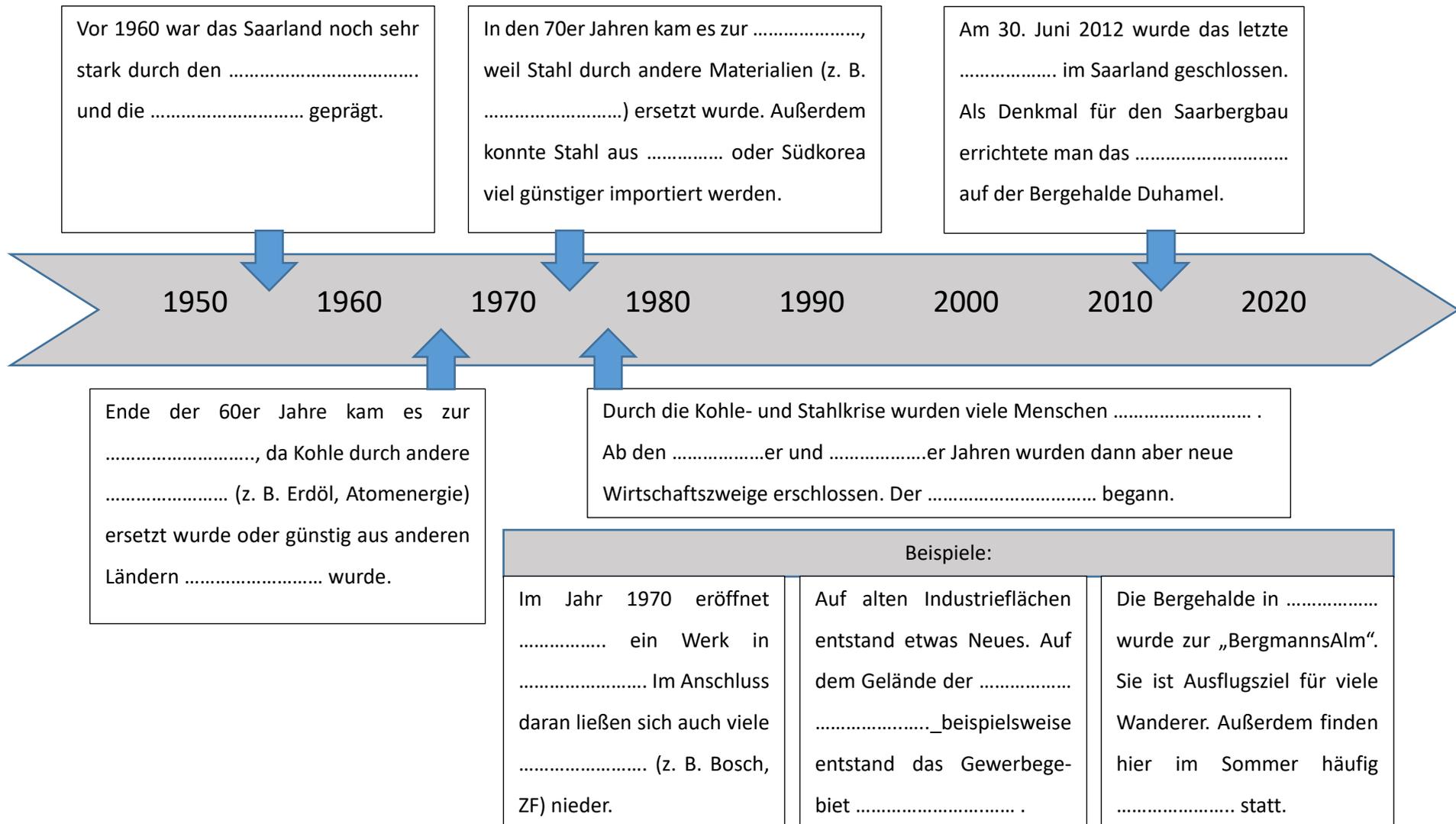
2. Der Strukturwandel an der Saar (2) (Anhang 4)

Arbeitsauftrag: Ergänze die Zeitleiste zum Strukturwandel im Saarland mithilfe des Videos.



Für die Schnellen:

1. Im Jahr 1960 arbeiteten noch fast 96.000 Saarländer in der Montanindustrie (Steinkohlebergbau und Eisen-/Stahlindustrie). **Erkläre** vor diesem Hintergrund, warum der Strukturwandel an der Saar ein Problem darstellte (Zusatzinformation: im Saarland lebten zu diesem Zeitpunkt rund 1 Millionen Menschen).
2. Die Automobilindustrie besitzt im Saarland eine sehr große Bedeutung. **Erläutere**, zu welchen Problemen eine Krise in der Autoindustrie führen kann.



2.1 Die Wirtschaft und ihre drei Teilbereiche (Anhang 5)

Morgens, bevor du zur Schule gehst, musst du dich anziehen, frühstücken und dann geht es häufig mit dem Bus oder mit dem Auto zur Schule. Jeden Tag also greifen wir auf die Leistungen oder Güter von anderen Menschen und Unternehmen zurück. Zum Beispiel trägst du Kleidung, die du zuvor im Laden gekauft hast, du steigst in den Bus, der dich zur Schule bringt, deine Eltern tanken an der Tankstelle Benzin oder du holst dir im Supermarkt etwas zu essen. Alles was mit der Herstellung von Produkten und dem Handel von Produkten oder Dienstleistungen zu tun hat, fasst man unter dem Begriff **Wirtschaft** zusammen.

Die Wirtschaft wird in drei Bereiche (Sektoren) unterteilt.

- (1) Der **erste Wirtschaftsbereich** (Primärer Sektor) umfasst die sogenannte Urproduktion. Hierzu zählen die Land- und die Forstwirtschaft, die Fischerei und die Gewinnung von Bodenschätzen wie zum Beispiel Kohle, Erdöl oder Eisenerze
- (2) Im **zweiten Wirtschaftsbereich** (Sekundärer Sektor) werden Rohstoffe weiterverarbeitet. Hierzu zählen Industrie, Handwerk und Bauwirtschaft.
- (3) Der **dritte Wirtschaftsbereich** (Tertiärer Sektor) ist der Bereich der Dienstleistungen. Dienstleistungen sind Leistungen, die nicht direkt mit der Produktion von Gütern zu tun haben. Sie sind Serviceleistungen gegenüber einer Person. Hierzu zählen unter anderem der Handel, Bildung, Verkehr, Gesundheitswesen und alle Wirtschaftsbereiche, die der Versorgung dienen.

Arbeitsaufträge:

1. Ordne die genannten Berufe den drei Wirtschaftsbereichen zu, indem du die entsprechende Zahl in die Klammern einsetzt.

Busfahrer/in (), Landwirt/in (), Friseur/in (), Postbote/Postbotin (), Kassierer/in (),
Förster/in (), Automechaniker/in (), Bankkaufmann/Bankkauffrau (), Elektriker/in (),
Programmierer/in (), Schreiner/in (), Bäcker/in ()

2. In welchem Wirtschaftsbereich möchtest du später selbst einmal arbeiten? Begründe deine Entscheidung.

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

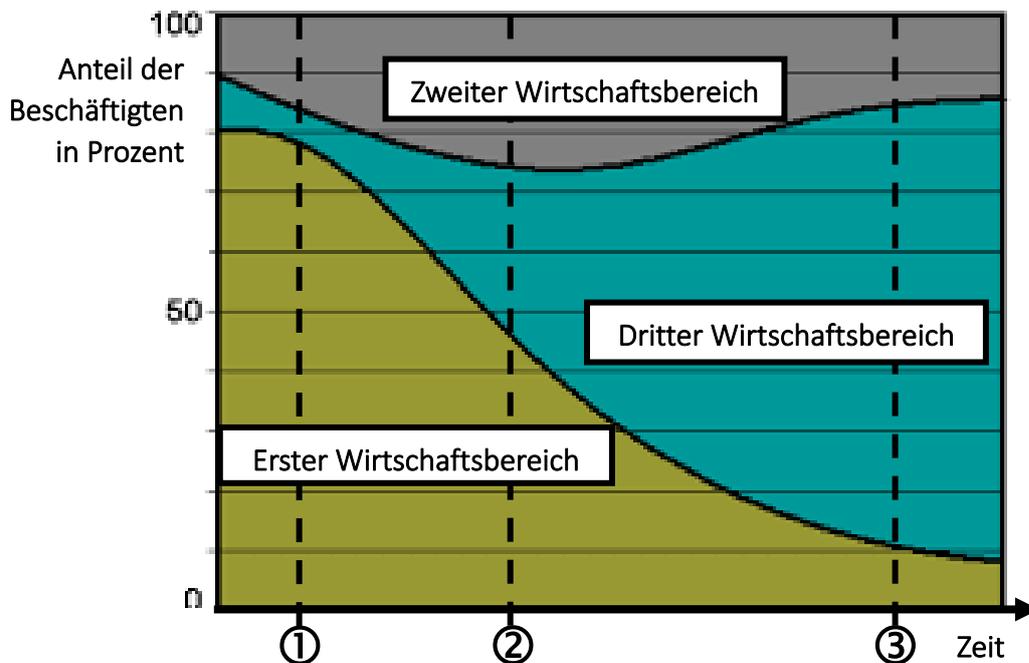
.....

.....

2.2 Die Entwicklung der Wirtschaftsbereiche (Seite 1) (Anhang 6)

Wenn man die Wirtschaftsstruktur eines Raumes untersuchen möchte, betrachtet man die Anteile der einzelnen Wirtschaftsbereiche (Wirtschaftssektoren) zu einem bestimmten Zeitpunkt.

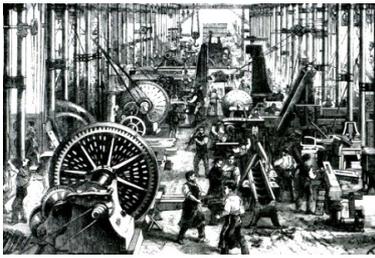
Der französische Wirtschaftswissenschaftler Jean Fourastié hat um 1950 die Hypothese aufgestellt, dass sich der Anteil der drei Wirtschaftssektoren im Lauf der Zeit immer nach dem gleichen Muster verändert. Die von ihm angenommene Veränderung ist im Diagramm M1 dargestellt.



M1: Entwicklung des Anteils der Beschäftigten nach Wirtschaftsbereichen

Arbeitsaufträge:

1. Ordne die folgenden Textaussagen und Abbildungen den drei Zeitpunkten im Diagramm (M1) zu:

	<p>Im ersten Wirtschaftsbereich arbeiten die meisten Menschen.</p>	
<p>Die meisten Menschen sind im dritten Wirtschaftsbereich beschäftigt. Nur sehr wenige arbeiten noch im ersten Wirtschaftsbereich.</p>		<p>Der Anteil der Beschäftigten im ersten Wirtschaftsbereich nimmt ab. Immer mehr Menschen sind im zweiten oder dritten Wirtschaftsbereich beschäftigt.</p>

Bildquellen:

- <https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/b/ba/Fourastie.png> (verändert)
- https://blog.zeit.de/schueler/files/2014/01/Industrialisierung_1868-580.jpg
- <https://c.pxhere.com/images/72/5e/38ef1fd111f4a34b8a5ba24703f6-1456587.jpg!d>
- https://www.regionalgeschichte.net/fileadmin/_processed_/a/2/csm_Feldarbeit_auf_dem_Rotenfels_1930er_Jahre_Q_AVGR_1100_Nr_V_136_fa2e229d96.jpg

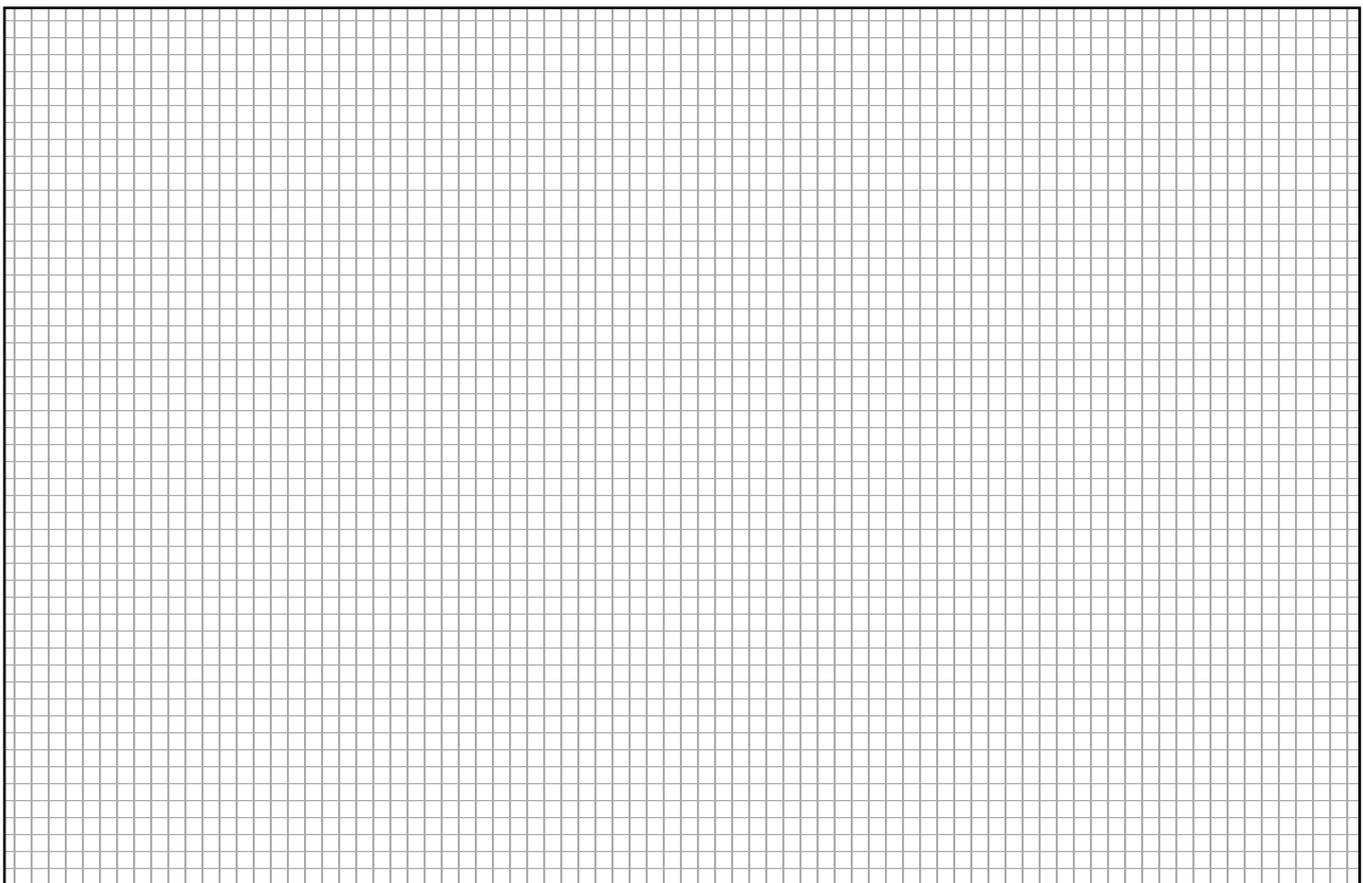
Letzter Zugriff: 26.07.2021

2.2 Die Entwicklung der Wirtschaftsbereiche (Seite 2) (Anhang 7)

2. Die Tabelle zeigt die Anteile der Beschäftigten im Saarland nach Wirtschaftssektoren. Übertrage die Daten aus der Tabelle in ein Liniendiagramm und untersuche, ob die Hypothese von Fourastié für das Saarland zutrifft.

Jahr	Beschäftigte nach Wirtschaftssektoren in %		
	Land- und Forstwirtschaft	Produzierendes Gewerbe	Dienstleistungen
1950	15,0	55,0	30,0
1960	8,0	54,0	38,0
1970	2,0	53,0	45,0
1980	1,5	50,0	48,0
2000	1,0	39,0	60,0
2010	0,5	28,0	71,5
2015	0,5	27,5	72,0

(verändert nach Diercke. Klausuren 2.)



2.3 Die Saarterrassen – ein Beispiel für den Strukturwandel (A) (Anhang 8)



(1993)



(2016)

Aufgabe 1: Recherchiere die Lage der Saarterrassen im Internet und verorte sie mithilfe der Atlaskarte „Saarland – physische Übersicht“ (Seitenangabe nach Atlasausgabe anpassen).

Aufgabe 2: Vergleiche die beiden Abbildungen von 1993 und 2016. Beschreibe die Veränderungen.

Aufgabe 3: Erkläre, wie es zu diesen Veränderungen kam. Nutze hierzu die Internetseite, die du über den QR-Code erreichst:



Aufgabe 4: Wähle einen der beiden Arbeitsaufträge:

- Du bist Journalist einer Tageszeitung. Verfasse einen Zeitungsartikel über die Geschichte der Saarterrassen.
- Du bist Designer*in in einer großen Werbeagentur. Gestalte ein Werbeplakat mit dem Titel „Die Saarterrassen- Zukunft auf historischem Fundament“

Bildquellen:

- http://www.saarterrassen-sb.de/fileadmin/_processed_/d/a/csm_DSC_0848_350feb2127.jpg
- http://www.saarterrassen-sb.de/fileadmin/medien/Eigene_Standorte/Saarterrassen/Standort/Bilder/170117_Kachel_ST_1998_01.jpg

Letzter Zugriff: 26.07.2021

2.3 Ehemalige Grube Von der Heydt im Burbachtal (B) (Anhang 8)



Das Gelände der ehemaligen Grube Von der Heydt vor (links) und nach der Renaturierung (rechts)

Aufgabe 1: Recherchiere die Lage der ehemaligen Grube Von der Heydt im Internet und verorte sie mithilfe der Atlaskarte „Saarland – physische Übersicht“ (Seitenangabe nach Atlasausgabe anpassen).

Aufgabe 2: Vergleiche die Abbildungen vor und nach der Renaturierung* der Landschaft miteinander. Beschreibe die Veränderungen.

**Hinweis: Unter Renaturierung versteht man die Wiederherstellung naturnaher Lebensräume auf zuvor z. B. durch die Industrie genutzten Flächen.*

Aufgabe 3: Erkläre mithilfe des Artikels, den du über den QR-Code erreichst, wie und warum es zu den beschriebenen Veränderungen kam.



Aufgabe 4: Wähle einen der beiden Arbeitsaufträge:

- Du sprichst als Naturschützer im Stadtrat deiner Stadt. Schreibe eine Rede, in der du erklärst, warum Renaturierungsmaßnahmen so wichtig sind.
- Gestalte ein Plakat zum Thema „Renaturierung im Saarland“. Hierzu kannst du im Internet nach weiteren Beispielen suchen.

Bildquellen:

- <https://www.oefm.de/media/1950/von-der-heydt-vorher.jpg>
- <https://www.oefm.de/media/1949/von-der-heydt-nachher.jpg>

Letzter Zugriff: 26.07.2021

2.3 Industrie 4.0 (C) (Anhang 8)



Die Arbeit im Walzwerk eines saarländischen Hüttenbetriebs früher (links) und heute (rechts)

Aufgabe 1: Recherchiere mithilfe der Atlaskarte „Saarland – Wirtschaft“ (Seitenangabe nach Atlasausgabe anpassen), wo im Saarland noch Eisen und Stahl erzeugt werden.

Aufgabe 2: Vergleiche die Abbildungen miteinander. Beschreibe die Veränderungen.

Aufgabe 3: Obwohl die Eisen- und Stahlindustrie im Saarland einen Bedeutungsverlust erlebt hat, ist sie immer noch ein wichtiger Arbeitgeber im Saarland und spielt auch wirtschaftlich noch eine große Rolle. Dies ist aber nur möglich, da sich die Produktionsbedingungen verändert haben. Hierbei spielt die Industrie 4.0 eine wichtige Rolle. Erkläre mit Hilfe des Videos (QR-Code), was man unter Industrie 4.0 versteht.



Aufgabe 4: Wähle einen der beiden Arbeitsaufträge:

- Du bist Redakteur*in eurer Schülerzeitung. Verfasse einen Artikel zum Thema „Industrie 4.0“.
- Gestalte ein Plakat zum Thema „Industrie 4.0“ mit dem du deinen Mitschüler*innen den Begriff erklären kannst.

Bildquellen:

- https://www.saar-nostalgie.de/Bilder/Huetten/Hostenb_Walzgeruest_Presser2ak.jpg
- https://www.saarbruecker-zeitung.de/imgs/03/2/9/8/1/8/0/8/7/tok_1c2fc38a74c14c7254bff6ffb69f7ec1/w1900_h1257_x1433_y948_SZ_28204245_635496585_RGB_190_1_1_e-ceb75ce569f1358e858ef3780a30dce_1532260045_635496585_6e40899859-b9ab5cf1103191fb.jpg

Letzter Zugriff: 26.07.2021

3. Traditionelle Berufe im Saarland (Anhang 9)

Suche jemanden, der in einem traditionellen saarländischen Beruf arbeitet oder gearbeitet hat. Du kannst zum Beispiel einen ehemaligen Bergmann befragen, oder jemanden, der in der Eisen- und Stahlerzeugung arbeitet. Die folgenden Leitfragen helfen dir dabei. Notiere die Antworten aus dem Interview in der rechten Spalte.

Berufsinterview (verändert nach planet-beruf.de)

zum Beruf: _____

Trage in die freie Zeile oben den Beruf ein, den du kennenlernen willst.

Stelle die Fragen in der Tabelle jemandem, der in dem Beruf arbeitet oder gearbeitet hat und beantworte die Fragen.

Frage	Antwort aus dem Interview
Welche Aufgaben erledige/erledigte ich in meinem Beruf?	
Mit welchen Werkzeugen und Werkstoffen arbeite/arbeitete ich?	
Wo findet/fand die Arbeit statt? Wie sehen/sahen die Arbeitsplätze aus?	
Welche Stärken / Fähigkeiten brauche/brauchte ich für den Beruf?	

<p>Welche Arbeitszeiten habe/hatte ich? (auch Arbeit am Wochenende oder Schicht)</p>	
<p>Gibt/gab es Besonderheiten? (z. B. Reisetätigkeit, Arbeitskleidung, körperlich anstrengende oder gefährliche Arbeiten etc.)</p>	
<p>Sonstiges</p>	

4. Fächerübergreifendes Projekt: Planspiel Strukturwandel (Anhang 10)

Im Rahmen eines Projektes sollen die Schüler*innen den Strukturwandel anhand eines konkreten Raumbeispiels nachvollziehen und eigene Ideen für die Umgestaltung ehemaliger Montanflächen entwickeln. Hierbei wird folgende Vorgehensweise vorgeschlagen:

1. Konkretes Raumbeispiel auswählen:

Die Lehrkraft wählt ein oder mehrere Raumbeispiele aus. Im Idealfall sind dies Raumbeispiele, im Nahraum der Schule.

2. Besichtigung oder „virtuelle Exkursion“:

Die Lerngruppe unternimmt eine Exkursion an den Ort, um den es in dem Projekt gehen soll. Ist eine reale Besichtigung nicht möglich oder zu zeitaufwändig, so kann auch eine virtuelle Exkursion eingesetzt werden. Hierzu lassen sich QR-Codes im Klassensaal verteilen, über welche die Schüler*innen Fotos, Videos und Hintergrundinformationen zum jeweiligen Raumbeispiel abrufen können. Mithilfe von Steckbriefen können gezielt Informationen gesammelt werden (z. B. Größe des Geländes, bisherige Nutzung, Verkehrsanbindung, umgebende Siedlungen,...)

3. Teambildung, Rollenverteilung:

Die zufällige Einteilung der Gruppen kann die Ideenfindung unterstützen, da so mit höherer Wahrscheinlichkeit heterogene Gruppen gebildet werden. Die Zusammenarbeit in solchen Gruppen verlangt von den Schüler*innen jedoch ein höheres Maß an Sozialkompetenz.

4. Ideengenerierung:

Der gemeinsamen Planung sollte ein individuelles Brainstorming vorausgehen. Hier eignet sich der Einsatz der Placemat-Methode, bei der zunächst jedes Gruppenmitglied eigene Ideen notiert. Anschließend einigt sich die Gruppe gemeinsam auf die besten Ideen, die dann in die Umsetzung gehen können. Wichtig ist hier auch, dass die Schüler*innen bereits das Ziel der Umnutzung (Renaturierung, Reindustrialisierung, Umnutzung in Form von Gewerbeflächen, Erholungs- oder Veranstaltungsorten, ...). Zusätzlich könnte die Frage gestellt werden, wie man innerhalb der Bevölkerung für Akzeptanz des Projekts werben kann.

5. Planung und Umsetzung:

Die Schüler*innen planen gemeinsam in der Gruppe den weiteren Umsetzungsprozess. Wie werden die ersten Ideen konkret umgesetzt und in welcher Form werden Sie den Mitschüler*innen präsentiert? Es könnte beispielsweise ein Plakat gestaltet oder ein Modell aus diversen Materialien entworfen werden. Hierbei bietet es sich an, das Projekt fächerübergreifend in Zusammenarbeit mit der Lehrkraft aus dem Fach Bildende Kunst umzusetzen.